

Annabelle Jänchen

# Die dritte Stimme

Migration in der jüngeren  
deutschsprachigen Literatur

Annabelle Jänchen

## Die dritte Stimme



Annabelle Jäncchen

**Die dritte Stimme**  
**Migration in der jüngeren**  
**deutschsprachigen Literatur**

*Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Georg Witte*

Tectum Verlag

Annabelle Jänchen

Die dritte Stimme. Migration in der jüngeren deutschsprachigen Literatur

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019

E-Book: 978-3-8288-7251-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-4314-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

#### Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## Vorwort

Die Idee für die vorliegende Masterarbeit entstand im Rahmen des Seminars „Roots and Routes: Reisen im neuen Europa“ am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin (Wintersemester 2016/17). Das Seminar verknüpfte kulturtheoretische Diskussionen mit literarischen Textlektüren und eröffnete eine Spannbreite an Raumvorstellungen, die sich weg von essentialistischen, territorialen Identitäten hin zu offenen, transitorischen Raumvorstellungen im postsozialistischen Osteuropa entwickeln.

In Anlehnung an Carmine Chiellinos Konzept einer interkulturellen Literatur behandelt die vorliegende Studie eine Literatur von Autor/innen der „dritten Stimme“, die bei Ankunft im Gastland noch Kinder waren und mit Deutsch als zweiter Muttersprache groß wurden – im Unterschied zu Autor/innen der „ersten Stimme“, die auch nach der Immigration in ihrer Herkunftssprache schreiben, und solchen der „zweiten Stimme“, die als erwachsene Immigranten bewusst ins Deutsche als Schreibsprache wechseln. Vor allem Autor/innen mit russischer bzw. sowjetischer Herkunft stehen im Mittelpunkt der Studie. Die drei exemplarisch untersuchten Romane jüngerer Autor/innen aus der erstgenannten Gruppe – Olga Grjasnowas „Der Russe ist einer, der Birken liebt“, Sasha Marianna Salzmanns „Außer sich“ und Dimitrij Kapitmans „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“ – werden vor dem Hintergrund etablierter Themen der russisch-deutschen Migrationsliteratur untersucht. Dies wird anhand einiger Romane von Vertreter/innen der „zweiten Stimme“ – Wladimir Kaminer, Vladimir Verlib, Nellja Veremej und Olga Martynowa – abgehandelt. Die damit implizierte Frage nach potentiellen Differenzmerkmalen der Literatur der jüngeren Autor/innen ist aber keineswegs auf die enge Dimension der innerliterarischen Entwicklung beschränkt. Sie wird vielmehr vor einem

prinzipielleren Problemhorizont transkultureller Forschungsaufgeworfen – eben das macht die konzeptuelle Stärke dieser Arbeit aus.

Vor dem Beginn der vergleichenden Untersuchung wird nach der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur überhaupt gefragt. Es sind ja nicht zuletzt Autor/innen der jüngeren Generation, die sich vehement gegen den exotisierenden und marginalisierenden, die Werke der betreffenden Autor/innen in eine thematische Schublade steckenden Begriff der Migrationsliteratur wenden. Vor diesem Hintergrund ist die Frage nach den Unterschieden der jüngeren „Migrationsliteratur“ also nicht zuletzt die Frage nach der Verungültigung solcher Kategorisierungen durch die betreffende Literatur selbst.

Annabelle Jäncchen hat aufgrund einer konzeptuell klar profilierten und argumentativ prägnant elaborierten Fragestellung, eines signifikanten Textkorpus, einer ausgezeichneten Kenntnis und zielsicheren Einbeziehung der Forschungsliteratur und einer konzisen analytischen Textlektüre eine beeindruckende und thematisch sehr relevante und aktuelle Studie hervorgebracht, die für die aktuelle Diskussion um transnationale und transkulturelle Literatur wichtige Stichworte liefert.

Prof. Dr. Georg Witte, Berlin

# Inhalt

Einleitung .....	9
1. „Literatur, die anders ist, die nicht dazu gehört“ – Diskurse über den Begriff „Migrationsliteratur“ .....	13
1.1 Die Rezeption des Begriffs bei Autor/innen mit Migrationshintergrund .	13
1.2 „Migrationsliteratur“ als Forschungsgegenstand der Germanistik.....	18
1.3 Kritik an der „Migrationsliteratur“ und alternative Konzepte.....	22
2. Wege in den „goldenen Westen“: Die vierte Welle der Emigration .....	27
2.1 Stoffe der Migration.....	30
2.1.1 Konstruktionen von Heimat und Heimatlosigkeit.....	30
2.1.2 Selbstinszenierung zwischen Jude, Sowjetmensch und „immigrant chic“.....	34
2.1.3 Transit-Orte und Stadt-Texte.....	40
2.2 Die Hybridisierung des Erzählens.....	45
2.3 Zwischenfazit .....	50
3. Die Literatur der „dritten Stimme“ .....	53
3.1 Olga Grjasnowa: <i>Der Russe ist einer, der Birken liebt</i> .....	54
3.2 Sasha Marianna Salzmann: <i>Außer sich</i> .....	63
3.3 Dimitrij Kapitelman: <i>Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters</i> .....	71
Schlussbetrachtung.....	81
Abkürzungsverzeichnis.....	87
Literaturverzeichnis .....	89

